

Vorlage des Oberbürgermeisters

-öffentlich-



KREFELD

Vorlagennummer

Fachbereich

7544/19 -

61

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Beschlussform
Ausschuss für Bauen, Wohnen und Mobilität	04.09.2019	vorberatend
Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung	11.09.2019	vorberatend
Ausschuss für Bauen, Wohnen und Mobilität	30.10.2019	beschließend
Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung	30.10.2019	beschließend

Betreff

Mobilitätskonzept Krefeld 2030+

Leitbild, Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche

Beschlussentwurf

Für die Sitzungen am 4. September 2019 und 11. September 2019

Die Begründung zur Vorlage, das Leitbild sowie die Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche werden zur Kenntnis genommen.

Für die gemeinsame Sitzung am 30. Oktober 2019

Das Leitbild zum Mobilitätskonzept Krefeld 2030+ wird beschlossen.

Die Handlungsfelder und die Vertiefungsbereiche für die zweite Stufe des Mobilitätskonzepts werden beschlossen.

Leitbild, Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche stellen die Grundlage zur Bearbeitung der Maßnahmenkonzepte in der zweiten Stufe dar.

Reihenfolge des Umlaufs									
Sachbearbeitung mit Datum	FB-Leitung mit Datum	Mitzeichnung FB: mit Datum	Fach- GBL mit Datum	GB II mit Datum	GB III mit Datum	GB IV mit Datum	GB V mit Datum	GB VI mit Datum	Weiter an Büro OB
Oberbürgermeister									

Begründung

Durch die Stadt Krefeld, Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung, wird derzeit ein integriertes Mobilitätskonzept erstellt. Zielhorizont des Konzepts ist das Jahr 2030+.

Das Konzept verfolgt einen integrativen Ansatz und wird in zwei Stufen bearbeitet. Auf eine enge Beteiligung der Öffentlichkeit sowie von Experten der Verwaltung, der Politik, Träger öffentlicher Belange und weiterer Experten aus verschiedenen Interessensverbänden wird im gesamten Prozess großen Wert gelegt. Dazu gehört auch die Berücksichtigung und Abstimmung mit bereits bestehenden oder in Bearbeitung befindlichen Gutachten (bspw. Parkraumkonzepte und Handlungskonzepte Innenstadt und Uerdingen, Klimaschutzkonzept).

Nach Auftragserteilung an das Büro LK-Argus, Kassel, im Dezember 2018 wurde im ersten Halbjahr 2019 die Analyse durchgeführt sowie Handlungsschwerpunkte zur Ermittlung eines Leitbildes erarbeitet. Zudem wurden die Vertiefungsbereiche überprüft und konkretisiert.

In der zweiten Stufe werden für die Handlungsschwerpunkte Maßnahmen auf Grundlage des Leitbildes entwickelt. Diese werden sich auf die Gesamtstadt, sowie kleinräumig auf die Vertiefungsbereiche beziehen.

Ziel dieser Vorlage ist die Beschlussfassung der folgenden Punkte:

- Leitbild für das Mobilitätskonzept „Krefeld 2030+“
- Vertiefungsbereiche
- Handlungsfelder für die Gesamtstadt und die Vertiefungsbereiche.

Den Rahmen setzt das Leistungsverzeichnis zur Auftragsvergabe. Der Beschluss dieser Punkte ist für die weitere Bearbeitung des Mobilitätskonzepts von zentraler Bedeutung. Die Erarbeitung von Maßnahmenkonzepten für die Gesamtstadt und die Vertiefungsbereiche kann nur dann sinnvoll durchgeführt werden, wenn man sich auf eine gemeinsame Richtung geeinigt hat.

Die entsprechenden Dokumente liegen dieser Vorlage als Anlage bei.

Im Folgenden soll der Weg zum Leitbild und den Handlungsschwerpunkten näher erläutert werden.

Das Leitbild „Krefeld 2030+“, welches als Zukunftsvision für die künftige Mobilitätsentwicklung der Stadt Krefeld eine wesentliche Grundlage für das Mobilitätskonzept darstellt, wurde in einem partizipativen Prozess unter intensiver Einbeziehung der Öffentlichkeit und von Experten erstellt. Durchgeführt wurden u. a. zwei öffentliche Veranstaltungen, eine Online-Beteiligung und drei Sitzungen des Expertenbeirats. Das Leitbild spiegelt somit (neben den Erkenntnissen aus der Analyse und einer Bewertung der aktuellen Herausforderungen für Krefeld) die Wünsche und Aussagen wieder, die während des Prozesses von den Beteiligten geäußert wurden. Naturgemäß gab es während dieses Prozesses aufgrund der unterschiedlichen Interessen auch unterschiedliche Einschätzungen zu einzelnen Themen, insbesondere aus dem Expertenbeirat.

Die nachfolgende Zusammenstellung dokumentiert, an welchen Stellen des Leitbilds diese Hinweise aufgenommen wurden und in welcher Form diese nunmehr berücksichtigt sind. Das Leitbild „Krefeld 2030+“ spiegelt in der aktuellen Fassung somit einen Grundkonsens aller Beteiligten wieder. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Leitbild immer einen Kom-

promiss unterschiedlicher Sichtweisen und Interessen darstellt. Es ist aber wichtig, eine klare Grundausrichtung aufrecht zu erhalten, die sich an den anstehenden Herausforderungen für Krefeld orientiert.

Die Formulierungen des Leitbildes sind so gefasst, als ob man das Jahr 2030 bereits schreiben würde und im Rückblick die gesteckten Ziele erreicht worden seien. Hinsichtlich der Behandlung des Leitbildes sowie der Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche in den politischen Gremien ist folgendes vorgesehen:

Leitbild, Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche werden in die Sitzung des Ausschusses für Bauen, Wohnen und Mobilität am 4. September 2019 bzw. in die Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Stadtsanierung am 11. September 2019 eingebracht und damit zur Diskussion gestellt. In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Ausschüsse sollen am 30. Oktober 2019 die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden.

Die wichtigsten Diskussionspunkte zu einzelnen Abschnitten des Leitbildtextes werden nachfolgend dokumentiert und erläutert. Zur besseren Nachvollziehbarkeit werden dabei jeweils die Passagen in den relevanten Themenfeldern benannt (kursive Darstellung) und die diskutierten Textstellen gelb hervorgehoben. Die Inhalte der zur Beschlussfassung vorgelegten überarbeiteten Vorlage berücksichtigen darüber hinaus auch weitere, unstrittige Ergänzungen bzw. Änderungen am Leitbildentwurf vor allem aufgrund von Hinweisen aus dem Expertenbeirat.

So wurden u.a. das Thema der sozialen Gerechtigkeit (Mobilität als Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben) und der notwendige Transformationsprozess, der sich an die gesamte Stadtgesellschaft richtet, in der Einleitung explizit benannt und aufgenommen. Neben weiteren kleineren Zusätzen wurden zum Thema Erreichbarkeiten ergänzend die Arbeitsplatzschwerpunkte aufgeführt. In Bezug auf die Sicherheit und Umweltverträglichkeit des Verkehrs wurden die Unterstützung eines rücksichtsvolleren Verkehrsverhaltens und die auch im Klimaschutzkonzept verankerten Pariser Klimaschutzziele ergänzt.

Stadtentwicklung und regionale Kooperation

In Krefeld lebt und arbeitet man gerne, brachliegende bzw. unzureichend genutzte Potentiale wurden nach und nach aktiviert. Die Stadt hat sich als attraktiver, grüner Wohnstandort in der Region etabliert, die Einwohnerzahl ist stabil. Die Innenstadt ist sowohl ein beliebtes Wohnquartier mit urbanem Charakter wie auch oberzentraler Versorgungs-, Freizeit und Dienstleistungs-/Verwaltungsstandort. Gemischte Nutzungen mit kurzen Wegen haben sich u.a. auch in den Stadtteilen Uerdingen, Hüls und Fischeln weiterentwickelt. Diese Mischung von Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit/Erholung („Stadt der kurzen Wege“) hat für viele Menschen die notwendigen Entfernungen zu alltäglichen Zielen verringert und gleichzeitig die Mobilität gestärkt.

Zur ursprünglichen Formulierung des markierten Textabschnitts („hat den notwendigen Verkehrsaufwand reduziert“) gab es im Expertenbeirat unterschiedliche Meinungen, die diskutiert wurden. Insbesondere die Vertreter des Einzelhandelsverbands äußerten Bedenken, dass eine Reduzierung des Verkehrsaufwandes nicht mit der gewünschten Attraktivität von Krefeld einhergeht. Verkehr sei ihrer Meinung nach für den Einzelhandel wichtig. In der Diskussion wurde von den übrigen Beteiligten aber darauf hingewiesen, dass eine Reduzierung des Verkehrsaufwands aufgrund einer gemischteren Stadtstruktur

nicht gleichzusetzen ist mit einer Verringerung der Mobilität. Eine Reduzierung des MIV war im Übrigen eine zentrale Forderung in den Beteiligungsrunden.

Vernetzt mit der Region:

integrierte und attraktive Verkehrsangebote

Attraktive und gut aufeinander abgestimmte Schienenverkehrsangebote verbinden Krefeld auf direktem Weg und in hoher Qualität mit den wichtigen Quellen und Zielen in der Region, auch Fernziele sind besser und direkter mit der Schiene und dem Fernbus erreichbar.

Zu diesem Abschnitt gab es in den Beteiligungsrunden Diskussionen in Bezug auf das Thema einer direkten Anbindung Krefelds durch den RRX, wie sie im ursprünglichen Entwurf des Leitbilds formuliert war. Einige der Experten sehen die Anbindung Krefelds durch den RRX als sehr unrealistisch an und setzten sich für eine Streichung des Begriffs ein. Eine vernünftige Anbindung durch RE/RB in die umliegenden Regionen und Gemeinden ist nach der Auffassung insbesondere der Vertreter der SWK prioritär. Andere Experten forderten explizit die Nennung des RRX, da das Leitbild als Zukunftsvision verstanden werden soll. Letztendlich wurde festgelegt, dass das Leitbild die attraktiven und gut aufeinander abgestimmten Schienenverkehrsangebote sowie zusätzlich die Verbindung mit dem Fernbus als Zielsetzung berücksichtigt und hervorhebt, eine direkte Nennung des RRX jedoch nicht erfolgt.

Stadt- und sozialverträgliche Mobilität für alle:

Erreichbarkeit von Innenstadt, Stadtteilen und Quartieren

Die Innenstadt ist mit dem ÖPNV und dem Fahrrad optimal erreichbar. Aufgrund der guten Alternativen gibt es nur noch wenige Anlässe, bei denen man zwingend auf das Auto angewiesen ist, um das Stadtzentrum zu erreichen.

Die ursprüngliche Formulierung „[...] wenige Anlässe, um mit dem Auto in die Innenstadt zu fahren“ führte zu Diskussionen, da die Vertreter des Handelsverbands diese aufgrund der aus ihrer Sicht dadurch suggerierten schlechteren Erreichbarkeit der Innenstadt streichen wollte. Der Satz wurde umformuliert, um stärker zu verdeutlichen, dass die Innenstadt weiterhin gut erreichbar sein soll, dass es aber attraktive Alternativen gibt, um auch ohne Auto in die Innenstadt zu kommen.

Anlage(n):

- (1) Leitbild Mobilitätskonzept Krefeld 2030+
- (2) Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche zum Mobilitätskonzept

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen

Vorlage-Nr. 7544/19 -

1. Mit der Durchführung der Maßnahme ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

- Keine unmittelbaren Auswirkungen
- Einmalige Auswirkungen
- Dauerhafte Auswirkungen

Innenauftrag: P

Kostenart:

PSP-Element (investiv):

2. Die finanziellen Auswirkungen des Beschlusses sind im Haushaltsplan des Jahres 2019 berücksichtigt.

- Ja Nein

3.1 Konsumtiv

- | | |
|-------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Einmalige Auswirkungen | <input type="checkbox"/> Dauerhafte Auswirkungen |
| Aufwendungen | 0 Euro |
| Abzüglich Erträge | 0 Euro |
| Saldo | 0 Euro |

3.2 Investiv

- | | |
|-------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Einmalige Auswirkungen | <input type="checkbox"/> Dauerhafte Auswirkungen |
| Auszahlungen | 0 Euro |
| Abzüglich Einzahlungen | 0 Euro |
| Saldo | 0 Euro |

Bemerkungen bzw. während der vorläufigen Haushaltsführung Begründung gemäß § 82 Abs. 1 GO:

1 Mobilitätskonzept Krefeld: Leitbild

Das Leitbild für das Mobilitätskonzept Krefeld 2030+ ist eine Zukunftsvision für die künftige Mobilitätsentwicklung und Verkehrsplanung, an dem sich Ziele, Strategien und Maßnahmen des Mobilitätskonzeptes ausrichten sollen. Es gibt differenzierte Antworten auf die Frage „Wohin wollen wir?“ Dabei ist Inhalt des Leitbildes nicht allein der Verkehr der Zukunft in Krefeld. Das Verkehrsgeschehen ist Bestandteil des Stadtalltags in Krefeld, die Zusammenhänge, Wechselwirkungen, Synergien, aber auch Konflikte und Risiken werden dargestellt – von Stadtentwicklung über Umweltschutz bis hin zu sozialen Themen.

Das Leitbild besteht aus 6 Themenfeldern, die einen engen inhaltlichen Zusammenhang aufweisen und mit einer gemeinsamen Grundbotschaft verbunden sind:

- Stadtentwicklung und regionale Kooperation
- Vernetzt mit der Region: integrierte und attraktive Verkehrsangebote
- Mobilität für alle: Erreichbarkeit von Innenstadt, Stadtteilen und Quartieren
- Sicher, umwelt- und klimafreundlich unterwegs
- Sichtbare Lebensqualität: öffentliche Räume als Aushängeschild der Stadt
- Gezielte Innovation: neue Mobilitätsangebote und Technologien

Mit dem Leitbild werden die aktuellen Fragestellungen und Probleme in Krefeld genauso aufgegriffen wie die anstehenden übergeordneten Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung, ökonomische und soziale Gerechtigkeit (Mobilität als Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben), Schadstoff- und Lärmemissionen. Ein Querschnittsthema, das für alle sechs Themenfelder eine gleichermaßen hohe Relevanz hat, ist der notwendige Transformationsprozess, der sich an die gesamte Stadtgesellschaft richtet und einen entsprechend breiten kommunikativen Ansatz braucht. Darauf wird in dem Abschnitt „Der Weg in die Zukunft“ näher eingegangen.

Mit dem zeitlichen Horizont 2030+ wird verdeutlicht, dass bereits in den nächsten 10 Jahren wichtige Weichenstellungen für die Zukunft gestellt und erste Erfolge erlebbar sein müssen, dass aber 10 Jahre nicht ausreichen, um die im Leitbild aufgezeigten Entwicklungen vollständig umzusetzen.

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Leitbild

Juli 2019

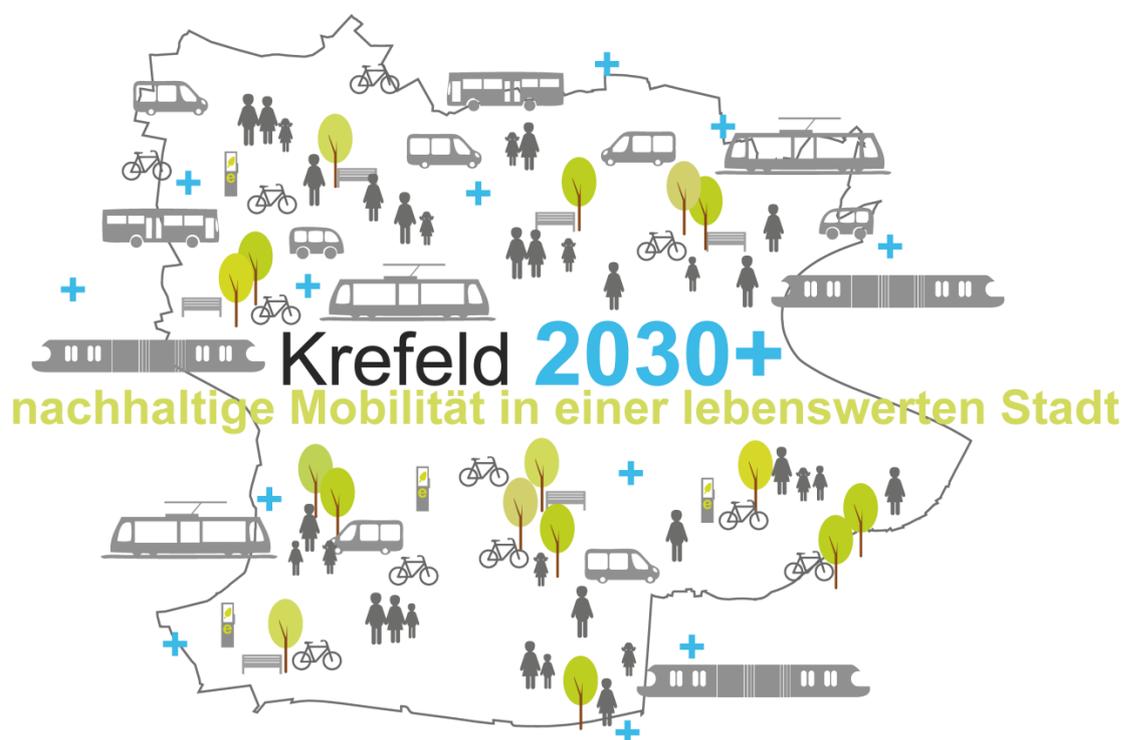
1.1 Krefeld 2030+ – Nachhaltige Mobilität in einer lebenswerten Stadt

Mit einer grundlegenden strategischen Neuausrichtung der Mobilitäts- und Verkehrspolitik hat sich Krefeld den großen übergeordneten sowie den stadt-spezifischen Herausforderungen gestellt. Im Jahr 2030 werden die ersten Erfolge der Politik für eine sozial- und stadtverträgliche Mobilität im Sinne aktiver Teilhabemöglichkeit für alle Menschen sichtbar und erlebbar, weitere wichtige Schritte sind vorbereitet. Krefeld entwickelt sich zu einer prosperierenden, lebendigen und lebenswerten Stadt in einer gut vernetzten Region. Durch eine entsprechende Siedlungsentwicklung, Förderung des Umweltverbundes und Nutzung der Chancen der Digitalisierung ist man gut mit dem ÖPNV, mit dem Fahrrad, zu Fuß oder multimodal unterwegs. Bei sinkenden Kfz-Verkehrsbelastungen ist die Lebensqualität deutlich verbessert - durch weniger Umweltbelastungen sowie einer attraktiven Gestaltung der Straßenräume und öffentlichen Räume mit hoher Aufenthaltsqualität. Der notwendige Wirtschaftsverkehr als Garant für das Funktionieren der Stadt ist deutlich verlässlicher, effizienter und stadtverträglicher geworden.

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Leitbild

Juli 2019



Stadtentwicklung und regionale Kooperation

In Krefeld lebt und arbeitet man gerne, brachliegende bzw. unzureichend genutzte Potentiale wurden nach und nach aktiviert. Die Stadt hat sich als attraktiver, grüner Wohnstandort in der Region etabliert, die Einwohnerzahl ist stabil. Die Innenstadt ist sowohl ein beliebtes Wohnquartier mit urbanem Charakter wie auch oberzentraler Versorgungs-, Freizeit und Dienstleistungs-/Verwaltungsstandort. Gemischte Nutzungen mit kurzen Wegen haben sich u.a. auch in den Stadtteilen Uerdingen, Hüls und Fischeln weiterentwickelt. Diese Mischung von Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit/Erholung („Stadt der kurzen Wege“) hat für viele Menschen die notwendigen Entfernungen zu alltäglichen Zielen verringert und gleichzeitig die Mobilität gestärkt. Die (u. a. im Rahmen des RegioNetzWerks) mit der Region abgestimmte und an den Kriterien einer nachhaltigen Mobilität orientierte Siedlungsentwicklung hat den Umweltverbund (unter Einbeziehung wichtiger Akteure wie dem VRR) gestärkt und Zuwächse im Kfz-Verkehr vermieden, die Erreichbarkeit neuer Siedlungsbereiche durch einen attraktiven (meist schienengebundenen) öffentlichen Verkehr ist sichergestellt. Straßen und Wege innerhalb der neuen Wohnquartiere orientieren sich vorrangig an den Bedürfnissen des Rad- und Fußverkehrs und weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf. Das Auto spielt hier eine nachrangige Rolle.

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Leitbild

Juli 2019

Stadtentwicklung & regionale Kooperation



Krefeld ist weiterhin ein attraktiver Gewerbestandort, auch für industrielle Ansiedlungen, mit Fokus auf größtmögliche Umweltverträglichkeit und Anbindung über ein effizient gemanagtes Straßennetz, aber auch über Schiene bzw. Wasserstraße.

Stadt- und sozialverträgliche Mobilität für alle:

Erreichbarkeit von Innenstadt, Stadtteilen und Quartieren

Das gut ausgebaute, vernetzte und komfortabel nutzbare ÖPNV-System in Krefeld ist das Gerüst nachhaltiger Mobilität in der Stadt, alle Ziele in Krefeld einschließlich der Arbeitsplatzschwerpunkte sind für alle – auch zu erschwinglichen Preisen – gut zu erreichen.

Auf den Hauptachsen fährt die Straßenbahn nicht nur in der Hauptverkehrszeit in attraktiven Takten, Busse bedienen Zwischenräume und Tangentialverbindungen, mit der Integration von on-demand-Verkehren ist jeder Ort in Krefeld auch zu Zeiten schwacher Nachfrage gut erreichbar.

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Leitbild

Juli 2019

Stadt- und sozialverträgliche Mobilität für alle: Erreichbarkeit von Innenstadt, Stadtteilen und Quartieren



Die Innenstadt ist mit dem ÖPNV und dem Fahrrad optimal erreichbar. Aufgrund der guten Alternativen gibt es nur noch wenige Anlässe, bei denen man zwingend auf das Auto angewiesen ist, um das Stadtzentrum zu erreichen. Innerhalb der Wälle sind deutlich weniger Autos unterwegs. Die Vollendung der Umgestaltung des Ostwalls zu einer attraktiven Flaniermeile mit klarer Priorität für den Fußverkehr und den ÖPNV war ein wichtiges Pilotprojekt zur Aufwertung des Zentrums als Krefelds „gute Stube“, dem andere Projekte wie etwa am Südwall folgten. Der ruhende Verkehr (für Bewohner*innen wie für Besucher*innen) ist in vom übergeordneten Straßennetz aus gut erreichbaren zentralen Parkieranlagen organisiert. Die fertiggestellte Promenade wird nicht nur zu Fuß gerne genutzt, sondern ist auch Vorbild für weitere attraktive, sichere und schnelle Verbindungen für den Radverkehr in Krefeld, zwischen den Stadtteilen und in die Innenstadt. In den Stadtteilen und Quartieren ist man

ebenfalls vorwiegend „nahmobil“ unterwegs – dafür sorgen durchgehende attraktive Fuß- und Radverbindungen mit hoher Umfeld- und Aufenthaltsqualität.

Für den Wirtschafts- und Lieferverkehr hat sich die Erreichbarkeit in den Zentren durch die Reduzierung des privaten Autoverkehrs deutlich verbessert. Die Ver- und Entsorgung der Stadt ist verlässlicher geworden, auch durch konsequente Ausweitung und Freihaltung von Ladebereichen. Gleichzeitig ist der Wirtschaftsverkehr effizienter organisiert (City-Logistik, Hubs) und umweltverträglicher gestaltet (Lastenräder, Elektroantrieb ...).

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Leitbild

Juli 2019

Sicher, umwelt- und klimafreundlich unterwegs

Alle Krefelder*innen können – unabhängig vom Alter oder von Bewegungseinschränkungen – sicher am Verkehr teilnehmen. Die Unfallzahlen sind rückläufig (vor allem bei Unfällen mit Beteiligung von Radfahrer*innen und Fußgänger*innen), die Stadt ist der „Vision Zero“, dass im Straßenverkehr keine Menschen mehr ums Leben kommen, bereits sehr nahegekommen. Die Straßen und Knotenpunkte bieten ausreichende und sichere Räume für den Fuß- und Radverkehr, ebenso für die Fahrgäste an ÖPNV-Haltestellen. Die zulässigen und gefahrenen Geschwindigkeiten im motorisierten Verkehr nehmen Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer*innen. Ein breites Netzwerk unterschiedlicher Akteure kümmert sich um die Verkehrssicherheitsarbeit, die Mobilitätserziehung und die Unterstützung eines rücksichtsvolleren Verkehrsverhaltens.



Die Mobilität von Menschen und Gütern in Krefeld ist leise, schadstoffarm und klimafreundlich organisiert – dazu tragen weniger Kfz-Verkehr und eine weitgehende Emissionsfreiheit des weiterhin notwendigen Kfz-Verkehrs bei. Die auch im Klimaschutzkonzept verankerten Pariser Klimaschutzziele werden unterstützt.

Damit sich die erforderlichen Änderungen bei der Verkehrsmittelwahl auch im Alltag niederschlagen, werden diese durch Anreize für eine umweltfreundliche Verkehrsmittelwahl gefördert. Auch an den Hauptverkehrsstraßen sind wieder gesunde Wohnverhältnisse möglich: die Luft ist besser geworden, der Lärm weniger. Grüne Straßenräume mit guten Umfeldbedingungen laden durch attraktive Gestaltung zum zu Fuß gehen und Radfahren, aber auch zum

Aufenthalt ein. Krefeld etabliert sich als lebenswerte Stadt mit hoher Lebensraum-, Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie guten Umweltbedingungen.

Sichtbare Lebensqualität:

öffentliche Räume als Aushängeschild der Stadt

Der öffentliche Raum in der Innenstadt und den Stadtteilzentren ist attraktiv, hochwertig gestaltet und lädt zum Flanieren und Verweilen ein. Auch dem Einzelhandel kommt dies zugute. Dem Stadtgrün kommt eine deutlich höhere Bedeutung für Stadtklima und Stadtgestaltung zu. Mit dem Dialogprozess „Öffentlicher Raum“ konnten die unterschiedlichen Anforderungen an den öffentlichen Straßenraum miteinander in Einklang gebracht werden – für mehr Aufenthaltsqualität in der Stadt. Durch die stärkere Nutzung von ÖPNV und Fahrrad auch aufgrund der deutlich verbesserten Angebote konnten Flächen im Straßenraum anders aufgeteilt werden (z.B. die gestalterische und funktionale Erneuerung des Dr. Hirschfelder Platzes). Dies kam auch dem Fußverkehr zugute, dessen Anteile insbesondere bei innenstadtbezogenen Wegen und Wegen in den Stadtteilzentren deutlich angestiegen sind. Mobilitätsangebote wie Bike- und Carsharing finden so ebenfalls ihren Platz wie Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, oft gebündelt in „Mobilitäts-Hubs“ in der Nähe von ÖPNV-Haltestellen. Für den ruhenden Kfz-Verkehr sind ausreichende Parkmöglichkeiten in zentralen, benutzerfreundlichen Garagen vorhanden, die gut erreichbar sind. So sind vorher durch Parkplätze im Straßenraum in Anspruch genommene Flächen frei geworden, wodurch sich auch die Bedingungen für die Ver- und Entsorgung der Stadt (Lieferverkehr, Müllabfuhr etc.) deutlich verbessert haben.

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Leitbild

Juli 2019



Gezielte Innovation: neue Mobilitätsangebote und Technologien

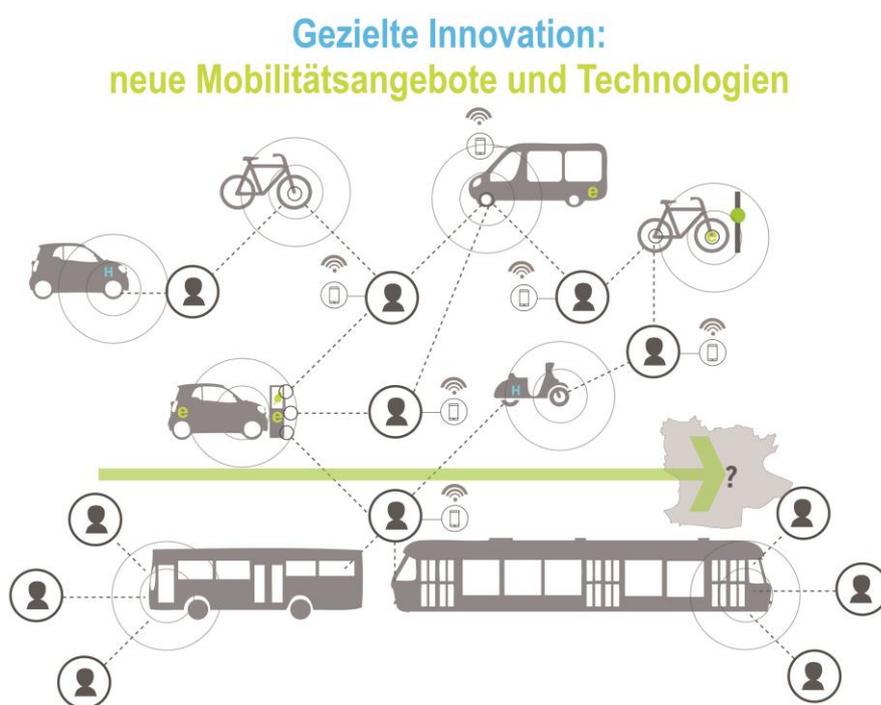
Das Mobilitätsangebot in Krefeld ist vielfältig, die verschiedenen Möglichkeiten sind sinnvoll untereinander vernetzt. Die Menschen sind deshalb multi- und intermodal unterwegs und nicht mehr an ein bestimmtes Verkehrsmittel gebunden. Am Bedarf orientierte Mobilitätsformen konnten durch ein Netz von Servicestationen und die Digitalisierung optimal miteinander vernetzt und den Krefelder*innen zugänglich gemacht werden – auch kleine, abgelegene

**Mobilitätskonzept für
die Stadt Krefeld**

Leitbild

Juli 2019

Siedlungsteile und Ziele sind so gut erreichbar. Die vollständige Integration in den ÖPNV spielt dabei eine zentrale Rolle. Car-, Bike- und Rollersharing haben als sinnvolle Ergänzung zu ÖPNV und Radverkehr vielen Krefeldern erstmals die Möglichkeit gegeben, auch ohne eigenes Auto mobil und flexibel zu sein. Mit alternativen Antriebstechnologien und moderner Verkehrssteuerung konnte der verbleibende private Kfz-Verkehr sowie Wirtschaftsverkehr und öffentlicher Verkehr stadtverträglich, verlässlich und effizient organisiert werden. Dabei bleibt Krefeld offen für weitere Innovationen im Mobilitätsbereich und bietet entsprechende Experimentierräume, sei es z. B. bei der fortschreitenden Automatisierung der öffentlich oder privat genutzten Kraftfahrzeuge oder bei der Einführung neuer Technologien im Lieferverkehr. Oberster Maßstab dafür ist die Gewährleistung der Lebensqualität für die Menschen in der Stadt.

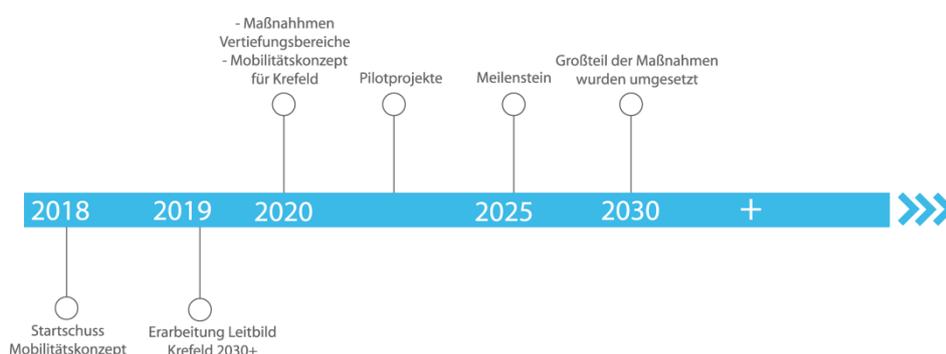


1.2 Der Weg in die Zukunft

Mit dem Beschluss des Mobilitätskonzeptes im Jahr 2020 (nach einem intensiven Dialog mit der Stadtgesellschaft und auch den wesentlichen Akteur*innen in der Region) erfolgte eine entscheidende Weichenstellung für eine Mobilitäts- und Verkehrswende in Krefeld, um – getragen durch einen breit verankerten Grundkonsens – den notwendigen Transformationsprozess auf den Weg zu bringen. Allein das hätte aber nicht ausgereicht, um die darin formulierten Ziele zu erreichen. Andere Rahmenplanungen insbesondere hinsichtlich einer integrierten Betrachtung von Stadt- und Verkehrsentwicklung waren von ebenso großer Bedeutung, wie etwa die Leitlinien des RegioNetzWerks u. a. zur vernetzten Mobilität und zu einer abgestimmten Siedlungsentwicklung, die als gemeinsame verbindliche Ziele der beteiligten Kommunen verabschiedet

wurden. Ähnliches gilt für das parallel zum Mobilitätskonzept erarbeitete Klimaschutzkonzept der Stadt sowie weitere umweltrelevante Rahmenplanungen. Ein integriertes Planungs- und Politikverständnis spielt hierfür ebenso eine entscheidende Rolle wie die Fortführung des mit dem Mobilitätskonzept begonnenen stadtgesellschaftlichen Diskurses.

Die Ziele zur Stärkung des ÖPNV, des Radverkehrs, des Fußverkehrs, des Wirtschaftsverkehrs sowie die notwendigen Maßnahmen hierfür wurden mit den parallel bzw. im Nachgang zum Mobilitätskonzept erarbeiteten Fachplanungen (Nahverkehrsplan, Radverkehrskonzept u.a.) konkretisiert. Die Umsetzung der herausgearbeiteten Schlüsselmaßnahmen wurde mit hoher Priorität vorbereitet.



Erste wichtige Pilotprojekte für die Neuausrichtung der städtischen Mobilitäts- und Verkehrspolitik wurden bereits 2020 in Angriff genommen, mit besonderem Fokus auf eine rasche sichtbare Verbesserung der städtischen Lebensqualität (z. B. Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes mit besserer Anbindung an Innenstadt für den Fußverkehr, Fortsetzung der Umgestaltung der Wälle, Aufwertung des Marktplatzes in Uerdingen, Umgestaltung und Aufwertung von Ortsdurchfahrten). Das Stadtzentrum hat hierbei eine Vorbildfunktion für die „neue Mobilität“ und zum Sichtbarmachen ihrer Chancen und Potentiale für eine neue Stadtqualität übernommen. So wurde auch die Notwendigkeit besser nachvollziehbar, nach sorgfältiger Abwägung Entscheidungen zum Nachteil einzelner Interessen zu treffen (z. T. bei der Aufteilung von Verkehrsflächen oder der Beschleunigung des ÖPNV).

Parallel dazu wurde auf die Sanierung und Qualifizierung der bestehenden Infrastruktur (Straße und Schiene), besonderer Wert gelegt, auch im Hinblick auf die Anforderungen der Barrierefreiheit.

Um all dies auf den Weg zu bringen und die notwendige breite Unterstützung hierfür zu erreichen, waren schon bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzepts wichtige prozessuale Aspekte zu berücksichtigen, die dann auch bei der Umsetzung eine zentrale Rolle spielten. So gelang es, auf der Basis eines gemeinsamen Zukunftsbildes einen breiten politischen Grundkonsens zu den mobilitäts- und verkehrspolitischen Zielen und den damit verbundenen zentralen Maßnahmen zu erreichen, der auch politische Mehrheitswechsel überstehen konnte. Durch einen umfassenden und kontinuierlichen Beteiligungspro-

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Leitbild

Juli 2019

zess spiegelt sich dieser Grundkonsens auch in weiten Teilen der Stadtgesellschaft wider, unterstützt durch umfassende Maßnahmen im Bereich Kommunikation. Dabei wurde großer Wert auf realistische Annahmen und Perspektiven gelegt, um falsche Erwartungen und Enttäuschungen zu vermeiden. Die rasche Umsetzung einfacher Maßnahmen, die die positiven Wirkungen der neuen Strategie sichtbar machten, unterstützte die breite gesellschaftliche Akzeptanz.

Eine realistische Finanzplanung ermöglichte den gezielten Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen (mit Vorrang für hinsichtlich der Zielerreichung besonders effizienter Maßnahmen) unter geschickter Einbeziehung von Förderprogrammen (Land, Bund, EU). Eine zentrale Bedeutung hat dabei die Bereitstellung der erforderlichen personellen Kapazitäten in der Verwaltung. Dabei wurde die Umsetzung des Mobilitätskonzepts stets als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen, unter Einbeziehung der Akteure aus der Wirtschaft und anderer wichtiger gesellschaftlicher Gruppen. Sie alle trugen und tragen dazu bei, was Krefeld heute ist: eine prosperierende, lebendige und lebenswerte Stadt.

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Leitbild

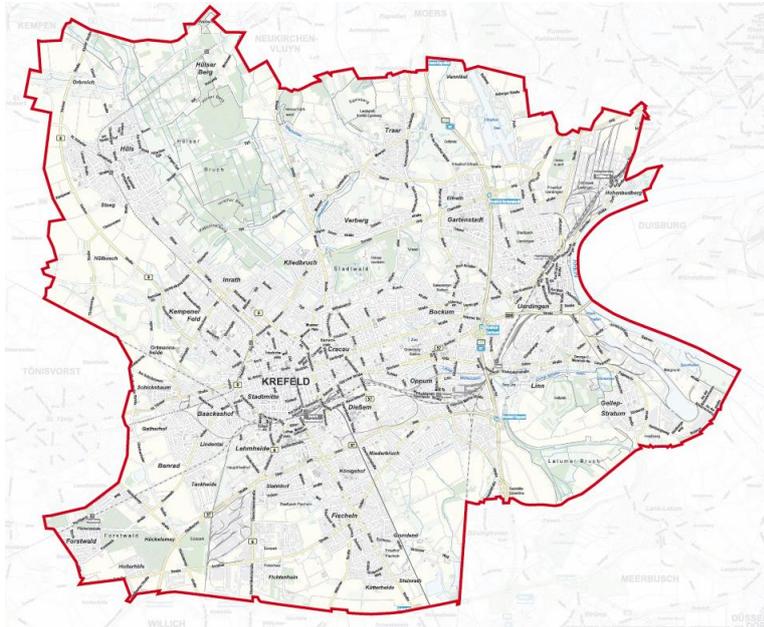
Juli 2019

1 Gesamtstädtische Handlungsfelder

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche

Juli 2019



Eine integrierte Betrachtung des Verkehrsgeschehens unter Einbeziehung aller Verkehrsarten- und zwecke ist für das Mobilitätskonzept unabdingbar. Im Zuge einer Konkretisierung ist die Differenzierung nach Verkehrsarten jedoch sinnvoll. Darüber hinaus sind übergeordnete Themen relevant wie z.B. die Integration von Stadt- und Verkehrsentwicklung, Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit, Mobilitätsmanagement sowie Digitalisierung etc.

Die Handlungsfelder des Mobilitätskonzepts wurden aus der Analyse sowie den Leitbildern und Zielen abgeleitet. Gesamtstädtisch erfolgt die Bearbeitung der Handlungsfelder auf strategisch-konzeptioneller Ebene. In den Vertiefungsbereichen erfolgt die jeweilige Erarbeitung von jeweils zwei teilträumlichen Konzepten.

Die festgelegten Handlungsfelder sind:

- Stadtentwicklung und Regionale Kooperation
- Fließender Kfz-Verkehr
- Wirtschaftsverkehr
- Ruhender Verkehr
- SPNV / ÖPNV
- Radverkehr
- Fußverkehr

**Mobilitätskonzept für
die Stadt Krefeld**

Handlungsfelder und
Vertiefungsbereiche

Juli 2019



1.1 Stadtentwicklung und Regionale Kooperation

Der gesamtstädtische Handlungsansatz für dieses Handlungsfeld könnte die Konkretisierung des RegioNetzWerks zur Integration von Stadtentwicklungs- und Verkehrsplanung für die Krefelder Siedlungsflächenerweiterung sein (ÖV- und nahmobilitätsaffine Siedlungsentwicklung, gemischte Quartiere mit kurzen Wegen). Als Arbeitsgrundlage dienen unter anderem der Flächennutzungsplan mit den Siedlungserweiterungen und Verkehrsnetzergänzungen sowie das Zukunftskonzept RegioNetzWerk.

1.2 Fließender Kfz-Verkehr

Die gesamtstädtischen Handlungsansätze für das Handlungsfeld fließender Kfz-Verkehr könnten die Überprüfung und Weiterentwicklung des Vorbehaltsnetzes unter Berücksichtigung der Straßennetzergänzungen und des Lkw-Netzes, ein Geschwindigkeitskonzept sowie die Erstellung von Grundsätzen zur Straßenraumgestaltung und Konzepte zur städtebaulichen Integration sein. Als Arbeitsgrundlage dienen unter anderem die Straßennetzergänzungen im FNP, der Ausbau der Bundesautobahn und die Definition des Vorbehaltsnetzes.

1.3 Wirtschaftsverkehr

Als gesamtstädtischer Handlungsansatz wird im Handlungsfeld Wirtschaftsverkehr die Überprüfung und Weiterentwicklung des Lkw-Netzes unter Berücksichtigung von Gewerbeflächenentwicklungen und möglichen Hubs vorgesehen.

Als Grundlage dienen unter anderem das Lkw-Routennetz und die aktuell noch in Bearbeitung befindliche Studie zur Citylogistik.

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Handlungsfelder und
Vertiefungsbereiche

1.4 Ruhender Verkehr

Die gesamtstädtischen Handlungsansätze des Handlungsfelds Ruhender Verkehr können die Weiterentwicklung der Parkraumbewirtschaftung auf gesamtstädtischer Ebene, die Konzeption eines Parkleitsystems mit P+R Angeboten sowie ein Car-Sharing-Konzept mit Sharing-Stationen sein. Als Arbeitsgrundlage dienen hierbei unter anderem die vorhandenen Parkraumkonzepte der Innenstadt und des Stadtteils Uerdingen.

Juli 2019

1.5 SPNV/ÖPNV

Die Handlungsansätze auf gesamtstädtischer Ebene können für das Handlungsfeld SPNV/ÖPNV die Definition von Anforderungen an den NVP zur Zielerreichung des Mobilitätskonzepts sowie die Erarbeitung von Ansätzen zur intermodalen Verknüpfung sein. Die Grundlagen sind dabei unter anderem der Nahverkehrsplan 2013 mit der Fortschreibung und der NVP SPNV des VRR.

1.6 Radverkehr

Als gesamtstädtische Handlungsansätze für das Handlungsfeld Radverkehr können die Festlegung von Anforderungen an das Radverkehrskonzept zur Zielerreichung des Mobilitätskonzepts, die Erstellung von Qualitätsstandards im Radverkehr und für Fahrradstraßen, ein Fahrradparkkonzept sowie Konzepte für Sharing-Angebote und intermodale Verknüpfung sein. Als Arbeitsgrundlage dient dabei unter anderem die Qualitätsoffensive Radverkehr und das parallel in Erstellung befindliche Radverkehrskonzept.

1.7 Fußverkehr

Das Handlungsfeld Fußverkehr kann auf Gesamtstädtischer Ebene mit den Handlungsansätzen der Definition von nahmobilitätsrelevanten Stadtbereichen sowie der Erarbeitung von Qualitätsstandards für den Fußverkehr und der Erstellung von Leitlinien zur Gestaltung des öffentlichen Raums bzw. Straßenraums einschließlich der Berücksichtigung von Barrierefreiheit sein. Als Arbeitsgrundlagen dienen dabei unter anderem die Stadtumbau- und Stadtentwicklungskonzepte (zum Beispiel das ISEK) sowie insbesondere Einzelprojekte zur Fußverkehrsförderung.

2 Vorschlag der zu bearbeitenden Handlungsfelder in den Vertiefungsbereichen

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche

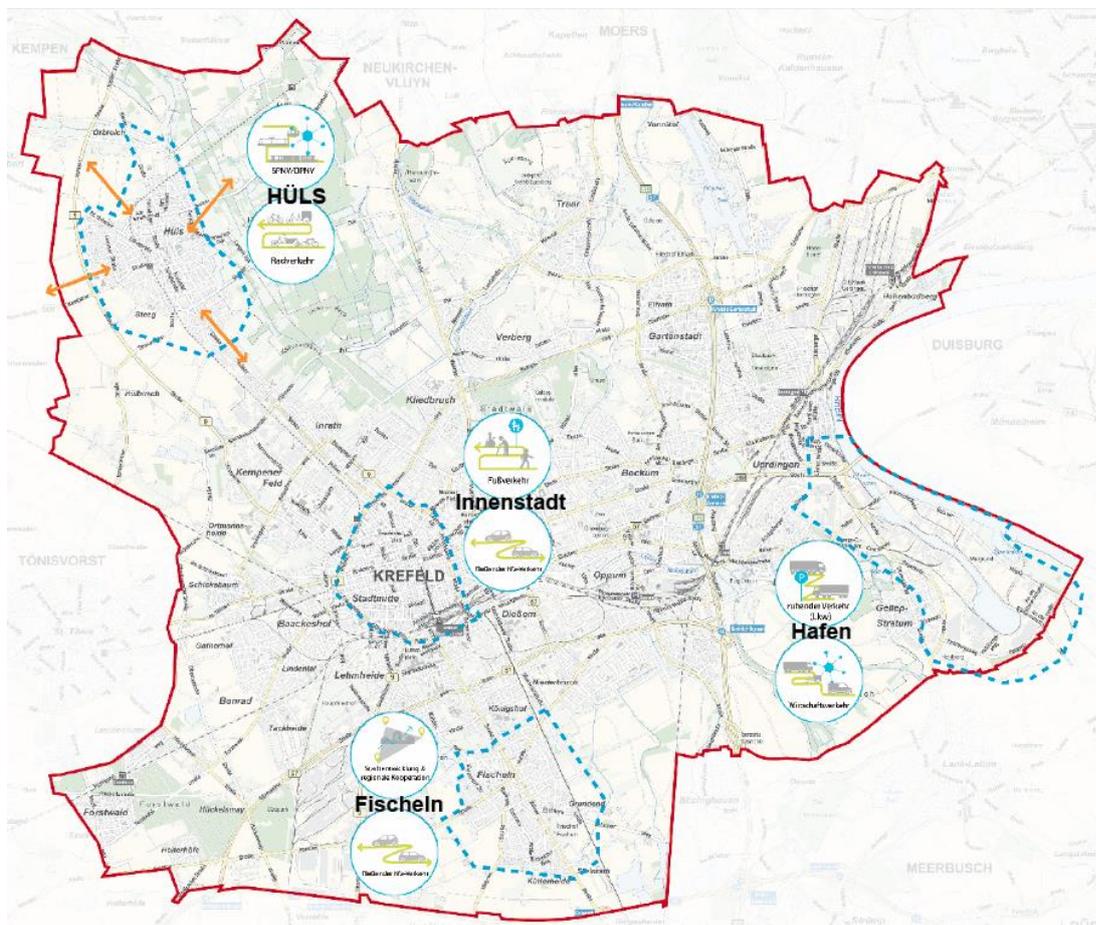
Die für die gesamtstädtischen Handlungsfelder entwickelten Strategien sollen in den Vertiefungsbereichen exemplarisch vertieft werden. In den ausgewählten Vertiefungsbereichen erfolgt die Erarbeitung von jeweils zwei teilträumlichen Konzepten, die miteinander Wirkungszusammenhänge aufzeigen.

Juli 2019

Die Handlungsfelder wurden so ausgewählt, dass in den Vertiefungsbereichen erkannte Problemstellungen berücksichtigt werden. Die dafür aufgezeigten Lösungsvorschläge sollen beispielhaft und somit auf andere Bereiche mit vergleichbaren Problemstellungen übertragbar sein.

Folgende Vertiefungsbereiche wurden ausgewählt und sind im Folgenden mit den jeweiligen Problemstellungen beschrieben:

- Fischeln
- Hüls +
- Innenstadt
- Hafen

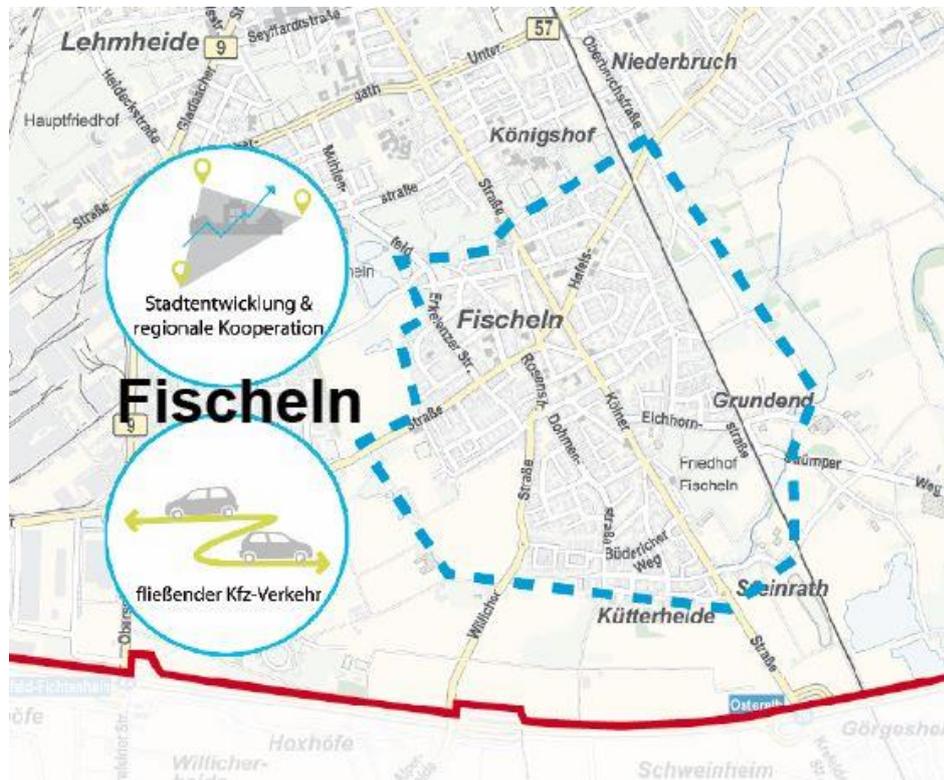


**Mobilitätskonzept für
die Stadt Krefeld**

Handlungsfelder und
Vertiefungsbereiche

2.1 Fischeln

Juli 2019



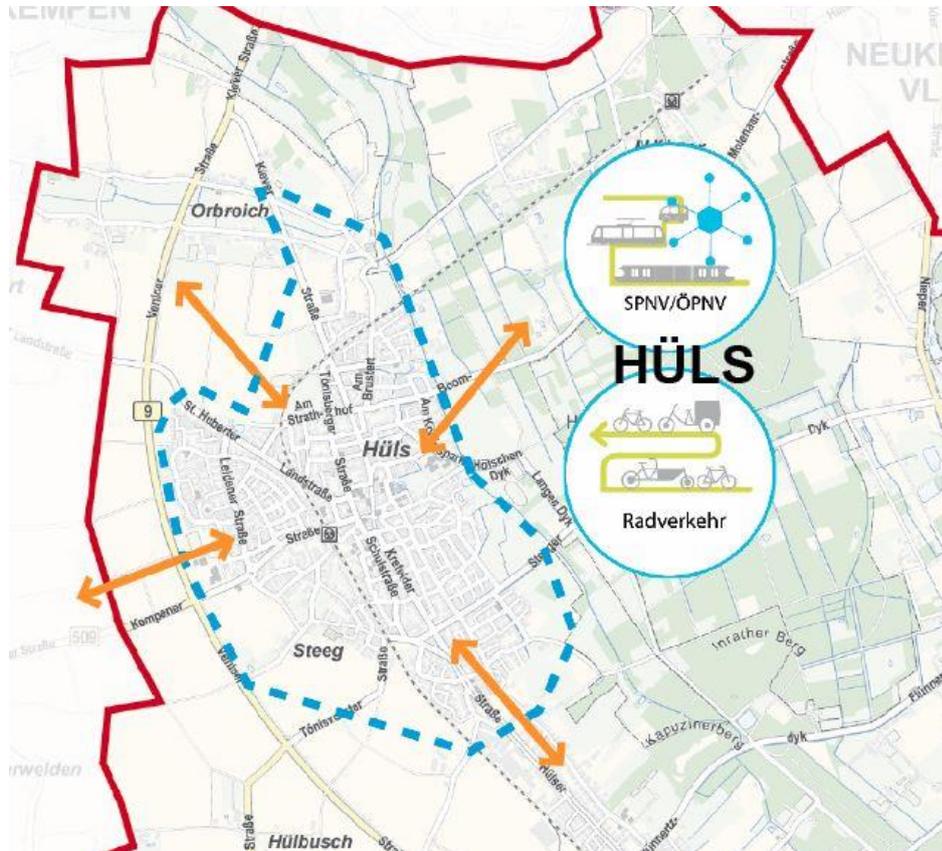
Für den Vertiefungsbereich **Fischeln** wird vorgeschlagen, die Handlungsfelder *Stadtentwicklung und Regionale Kooperation* sowie *fließender Kfz-Verkehr* zu bearbeiten. Die in der Analyse festgestellten und durch die Bürgerbeteiligung genannten Verkehrsbelastungen an den Hauptachsen in Fischeln erfordern die Betrachtung des fließenden Kfz-Verkehrs und die Erstellung von Konzepten zur Neuorganisation des Straßennetzes und zur städtebaulichen Integration des Kfz-Verkehrs. Des Weiteren liegt mit dem Großteil der neu ausgewiesenen Wohnbauflächen der Schwerpunkt städtebaulicher Entwicklungen in Fischeln. Daher wird vorgeschlagen das Handlungsfeld Stadtentwicklung und Regionale Kooperation zum Beispiel mit exemplarischen Entwicklungen konkreter Ansätze einer integrierten Siedlungs- und Mobilitätsplanung für anstehende Siedlungsflächenerweiterungen zu bearbeiten.

2.2 HÜLS

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Handlungsfelder und
Vertiefungsbereiche

Juli 2019



Für **HÜLS** ist der Vorschlag die Handlungsfelder *SPNV / ÖPNV* und *Radverkehr* zu behandeln. Im Bereich des ÖPNV wurden bei der Analyse Erschließungslücken ermittelt, welche auch bei der Bürgerbeteiligung genannt wurden. Hierbei wurde insbesondere auf die vor dem Stadtteilzentrum endende Straßenbahn- anbindung verwiesen. Mit dem Handlungsfeld SPNV/ÖPNV können beispielsweise Konzepte für eine straßenräumliche Integration des ÖPNV und zur intermodalen Verknüpfung erstellt werden. Auch im Bereich des Radverkehrs wurde Handlungsbedarf für HÜLS erkannt. Das Handlungsfeld Radverkehr könnte die Erarbeitung von Stadtteilnetzen und die intermodale Verknüpfung mit Mobilitätshubs inklusive Lastenrädern beinhalten.

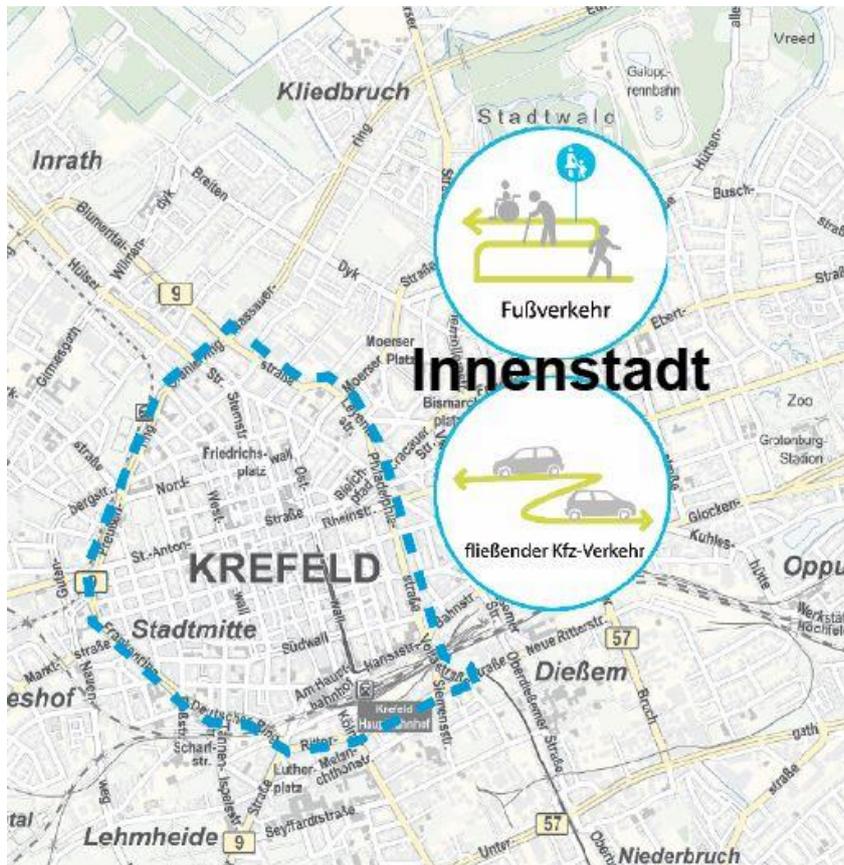
Im Vertiefungsbereich HÜLS ist auch eine erweiterte Betrachtung der angrenzenden ländlichen Gebiete denkbar, die bei den zu bearbeitenden Konzeptionen berücksichtigt werden können.

2.3 Innenstadt

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Handlungsfelder und
Vertiefungsbereiche

Juli 2019



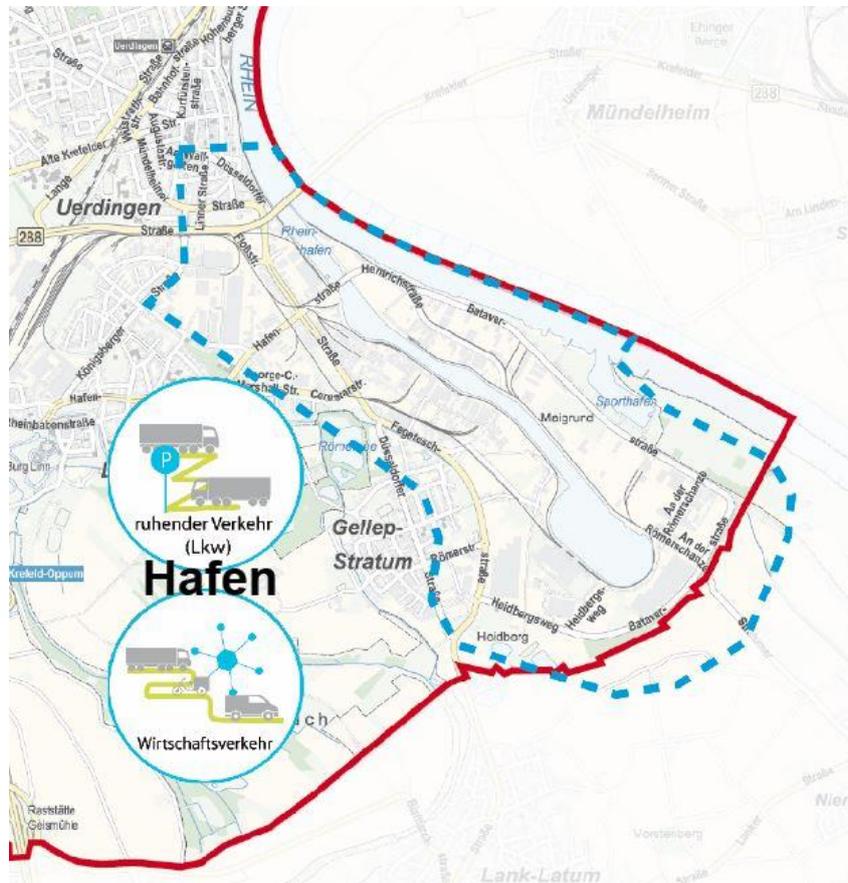
Im Vertiefungsbereich der **Innenstadt** wird vorgeschlagen, hinsichtlich des Wunsches der Öffentlichkeit nach einer autoreduzierten Innenstadt, die Handlungsfelder *Fußverkehr* und *fließender Kfz-Verkehr* zu bearbeiten. Mit dem Handlungsfeld fließender Verkehr kann in Zusammenhang mit dem Parkraumkonzept eine Neuorganisation des Straßennetzes entwickelt werden. Dadurch können autoreduzierte Bereiche geschaffen werden. Mit dem Handlungsfeld Fußverkehr können Standards unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit festgelegt werden und zur Nahmobilitätsförderung ein Netz für den Fußverkehr konzipiert werden. Außerdem können beispielhaft Vorschläge zur Umgestaltung des öffentlichen Raums erarbeitet werden. Die Handlungsfelder fließender Kfz-Verkehr und Fußverkehr wirken sich auf den öffentlichen Raum aus, so dass außerdem eine Verbesserung der Qualität des öffentlichen Raums in der Innenstadt erzielt wird.

2.4 Hafen

Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld

Handlungsfelder und
Vertiefungsbereiche

Juli 2019



Für **das Hafengebiet** werden die zu bearbeitenden Handlungsfelder *Wirtschaftsverkehr* und *Ruhender Lkw-Verkehr* vorgeschlagen. Der Betrachtungsbereich umschließt einen Teil von Uerdingen, Linn und Gellep-Stratum. Die festgestellten Probleme durch vorhandene Lkw-Verkehre in diesen Gebieten begründen die Festlegung der Handlungsfelder Wirtschaftsverkehr und Ruhender Lkw-Verkehr in diesem Vertiefungsbereich. Hierbei können beispielsweise Ansätze zur Bewältigung von Problemen durch Lkw-Verkehre in Wohngebieten und Gemengelagen erarbeitet werden.

**Gemeinsamer Antrag
im Ausschuss für Bauen, Wohnen
und Mobilität
der Stadt Krefeld

-öffentlich-**

**SPD-Fraktion
CDU-Fraktion**

Vorlagennummer

7982/19 E

Krefeld, 30.10.2019

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Beschlussform
Ausschuss für Bauen, Wohnen und Mobilität	30.10.2019	
Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung	30.10.2019	

Betreff

Mobilitätskonzept Krefeld 2030+ - Leitbild, Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche - Einbringung eines gemeinsamen Antrags der Fraktionen SPD und CDU

Sehr geehrte Frau Schock,

die Fraktionen von SPD und CDU bitten für die gemeinsame Sitzung der Ausschüsse für Stadtplanung und Stadtsanierung sowie für Bauen, Wohnen und Mobilität am 30.10.2019 um Beratung und Beschlussfassung des nachfolgenden Antrages unter o.a. Tagesordnungspunkt.

Antrag:

Der Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung und der Ausschuss für Bauen, Wohnen und Mobilität beschließen wie folgt:

1. Das Leitbild zum Mobilitätskonzept Krefeld 2030+ wird unter Voranstellung der nachfolgenden Präambel beschlossen.

Präambel:

Das Leitbild zum Mobilitätskonzept Krefeld 2030+ entwirft eine Vision für die zukünftige Mobilitätsentwicklung der Stadt Krefeld in den nächsten zehn Jahren, stellt somit einen progressiven Stilgedanken dar, der der ständigen Ausgestaltung und Evaluierung bedarf und gleichberechtigte Prioritäten für alle Formen der Mobilität setzt.

Es ist damit Ausgangspunkt der Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Verkehrsplanung und wird dabei in Form eines integrierten Ansatzes in Zusammenhang mit den städtischen Konzepten zu Parkraumgestaltung, Klimaschutz, Lärmreduktion und Luftreinhaltung sowie der kulturhistorischen Analyse des Wallvierecks gesetzt.

Diese Vision muss jedoch immer wieder auf ihre Umsetzbarkeit und Machbarkeit hin überprüft, und wo notwendig, angepasst werden. Gleichzeitig muss sie offen für neue Techno-

logien und Ansätze sein, deren Umsetzung sich heute noch kaum oder gar nicht abzeichnen.

Maßstab des Mobilitätskonzepts Krefeld 2030+ ist die Gewährleistung einer durchweg hohen mobilen Lebensqualität aller Krefelderinnen und Krefelder. Der Zugang zur Mobilität muss allen offenstehen, das entsprechende Angebot muss sozial gerecht ausgestaltet sein. Innovationen und neue Technologien sind wichtige Impulsgeber und müssen insbesondere von den städtischen Töchtern klimaneutral und proaktiv umgesetzt werden. Mobilität von Menschen und Gütern in Krefeld ist sicher, leise, schadstoffarm, klimafreundlich und umweltverträglich zu organisieren und ist sinnvoll multi- und intermodal zu vernetzen, wobei der Förderung des ÖPNV eine Schlüsselrolle zukommt. Eine optimale Anbindung an und aus der Region unterstützt die Entwicklung einer vitalen Stadt, deren öffentlicher Raum allen Menschen als attraktiver Lebensraum mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität zur Verfügung steht. Krefeld war, ist und wird auch in Zukunft für den gesamten Niederrhein ein Ankerpunkt sein. Von großer Bedeutung ist daher eine optimale Anbindung des ländlichen Raumes und der umliegenden Großstädte an Krefeld unter Nutzung aller Mobilitätsformen. Bei seiner Gestaltung und Planung stehen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner Krefelds im Mittelpunkt. Das Mobilitätskonzept ist für die Menschen da, von daher muss es sich in seiner Umsetzung immer an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientieren. Durch aktive Beteiligung gestalten sie die Verkehrsplanung mit.

2. Die Handlungsfelder und die Vertiefungsbereiche für die zweite Stufe des Mobilitätskonzepts werden beschlossen.

3. Leitbild, Handlungsfelder und Vertiefungsbereiche stellen die Grundlage zur Bearbeitung der Maßnahmenkonzepte in der zweiten Stufe dar. Die Mitglieder der Ausschüsse für Stadtplanung und -sanierung sowie Bauen, Wohnen und Mobilität sind über die jeweiligen Bearbeitungsstände durch das Expertengremium per Protokoll zu informieren.

4. Mit der Beschlussfassung der zweiten Stufe des Mobilitätskonzepts legt die Verwaltung ein Umsetzungs- und Finanzierungskonzept vor, das in der Folge in der mittelfristigen Finanzplanung darzustellen ist.

Für die SPD-Fraktion:

gez. Jürgen Hengst
planungspolitischer Sprecher

Für die CDU-Fraktion:

gez. Jürgen Wettingfeld
planungspolitischer Sprecher

STADTRATSFRAKTION

Vorsitz:

Joachim c. Heitmann

stellv. Vorsitz:

Paul Hoffmann

Geschäftsführung:

Martina Kurpjuweit

T: 02151/86 20 45

Martina.Kurpjuweit@krefeld.de

Sekretariat:

Heike Zilligen

T: 02151/86 20 46

Heike.Zilligen@krefeld.de

**Antrag der FDP-Fraktion
im Rat der Stadt Krefeld**

-öffentlich-

Vorlagennummer

7977/19 E

Krefeld, 30.10.2019

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Beschlussform
Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung	30.10.2019	
Ausschuss für Bauen, Wohnen und Mobilität	30.10.2019	

Betreff

TOP 2 - Mobilitätskonzept Krefeld 2030 +

TOP 3 - Parkraumkonzept Innenstadt (PKI), Stellungnahme der Verwaltung zum

Antrag 7276/19 E ...

Einbringung eines Antrages der FDP-Fraktion

Beschlussentwurf

Sehr geehrte Frau Schock,
sehr geehrter Herr Wettingfeld,

namens der FDP-Fraktion beantrage ich, wie folgt zu beschließen:

Die Ausschüsse für Stadtplanung und Stadtsanierung sowie Bauen, Wohnen und Mobilität sprechen sich für die Bildung einer Lenkungsgruppe zur inhaltlichen Abstimmung der Planungen zur/zum

- Mobilitätskonzept
- Parkraumkonzept
- Klimaschutzkonzept

- Lärmreduktionsplan
- Luftreinhalteplan

sowie

- kulturhistorischen Analyse des Wallvierecks

aus.

Begründung

Die Lenkungsgruppe soll die mit den o.g. Konzepten bzw. Planungen verbundenen Ziele/Leitlinien ebenso abstimmen wie die daraus resultierenden Maßnahmen.

Weitere Begründung erfolgt mündlich in der Sitzung.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Joachim C. Heitmann
Vorsitzender